



Ein erster großer Schritt

Nach Gesprächen mit der Stadt ist das Projekt Kunstrasen auf einem guten Weg

Hier soll der Emdener Kunstrasenplatz sein Zuhause finden: Hinter dem Vereinsheim des TuS Rot-Weiß Emden ist neben den beiden Hauptspielfeldern noch eine Menge Platz.

EZ-Bild: van Hove

Von Patrick van Hove
☎ 0 49 21 / 89 00-440

Emden. „Wir sind auf einem sehr guten Weg zum Kunstrasenplatz in Emden.“ Das sind die Worte vom Vorsitzenden des TuS Rot-Weiß Emden, Markus Tebben. Nach zahlreichen Gesprächen mit der Stadt Emden und dem Stadtsportbund Emden (SSB) ist zumindest die Gründung eines Fördervereins beschlossene Sache. Dieser soll auch über den Bau des künstlichen Grüns hinaus aktiv bleiben und unter anderem in den kommenden Jahren den Bau eines Jugendleistungszentrums vorantreiben.

Viele ostfriesische Mannschaften haben besonders in der abgelaufenen Saison gemerkt, was ein Kunstrasenplatz im regnerischen Norden für einen Wert hat. Die Fußballfunktionäre schauten teilweise neidisch in die Region, wenn ihre Spiele - bis hoch in die Landesliga - abgesagt wurden, aber beispielsweise der TuS Esens oder der SV Hage auf ihrem Kunstrasenplatz weiterhin den Spielbetrieb fortführten. Fragen und Forderungen nach einem solchen Platz in der Stadt Emden wurden laut. Fakt ist: die lange Saison, die teilweise

bis in den Juni stattfand, hätte mit einem Kunstrasenfeld nicht diesen zeitlichen Umfang gehabt.

Mit einem Kunstrasen wäre die Saison kürzer gewesen

Der Förderverein umfasst bisher sechs Personen: Markus Tebben, Joachim Veldjes (beide TuS Rot-Weiß), Jörg Buß, Matthias Rosenfeld (FC Frisia Emden), Roger Gebhard (BSV Kickers) sowie Christian Flüge, der die Gruppe rechtlich beraten wird. Aber das soll nicht das Ende der Fahnenstange sein. „In näherer Zukunft wollen wir weitere Mitglieder werben und unsere Fördergruppe zu einem offiziellen Verein machen“, sagte Tebben.

Wichtig sei auch, dass dieser Verein nach dem Projekt Kunstrasen noch weiter fungieren und zusammenbleiben soll. Tebben schwebt als weiteres Projekt unter anderem auch die Idee eines Jugendleistungszentrums im Kopf herum. „Wir wollen den Emdener Fußball fördern und das gesamte Leistungsniveau hier oben durch

solche Maßnahmen zu steigern versuchen.“ Da sei es schade, dass es noch kein Leistungszentrum gebe.

Auffällig sei auch, dass es derzeit im Emdener Jugendfußball viele Mannschaften gibt, die von Vätern der Sportler trainiert werden. Dies sei zwar nicht immer schlecht, aber eine sportpraktische Schulung oder eine Lizenz fehle den Meisten. „Die Trainer sollen besondere Schulungen erhalten. Teilweise wissen sie einfach nicht, was sinnvoll zu trainieren ist“, so Tebben.

„Am Ende profitieren alle Emdener Vereine von dem Projekt“

Markus Tebben,
1. Vorsitzender RW Emden

Das Vorhaben eines Jugendleistungszentrums für talentierten Fußball-Nachwuchs, welches der BSV Kickers Emden zu Drittliga-Zeiten einmal anstrebe, soll nun mit ein wenig mehr Ernsthaftigkeit verfolgt werden. Einen kleinen Vorgeschmack gibt es derzeit schon in den Jugendmannschaften Emdens. In der E-Jugend ist es beispielsweise so,

dass die Mannschaften von Blau-Weiß Borssum diese Altersklasse dominieren. Da kam bei den Verantwortlichen die Idee auf, dass die besten Emdener Spieler dieses Jahrganges zwar in ihren Stammvereinen bleiben, aber zumindest gemeinsam trainieren sollten, um davon auch sportlich zu profitieren. Auch hier war Tebben Anreiter: „Nach kurzen Gesprächen mit den Verantwortlichen aus Borssum und unseren Trainern haben wir das zügig hinbekommen.“ So trainieren nun einmal die Woche die Besten des Jahrgangs ihrer Mannschaften zusammen in einer Trainingsgruppe auf dem Gelände von BW Borssum.

Im Vordergrund soll aber weiterhin das Kunstrasen-Projekt stehen. Es ist zwar noch immer Zukunftsmusik, da ein offizieller Baudatum noch fehlt, aber dennoch ist der erste Schritt getan. Das insgesamt knapp 600 000 Euro teure Projekt soll auf dem Sportplatz von Rot-Weiß Emden ein würdiges zu Hause finden. Als einer der zentralsten Sportplätze wäre dies eine ideale Lösung für die Emdener Vereine. „Unsere Projekte sind für den Emdener Fußball. Am Ende profitieren alle davon“, sagte Tebben.